

ICH, VAMOS!-FREIWILLIGE

Hallo an alle Leser*innen, ich freue mich, dass ich ein bisschen von meinem Lern- und Verlernprozess während meines Freiwilligendienstes in Freiburg, Deutschland, teilen kann. Ich möchte diesen Bericht mit der Vorstellung beginnen, die ich seit meiner Ankunft in Deutschland immer verwende. Das habe ich jedes Mal gesagt, wenn ich jemandem begegnet bin und wollte, dass er*sie meinen Namen, ein bisschen über mich und dass ich ein bisschen Deutsch spreche, erfährt:

“Hallo, ich bin Shaori Contreras, ich komme aus Perú, ich bin Freiwillige bei VAMOS! Programm für ein Jahr in Deutschland und ich spreche ein bisschen Deutsch“, ein bisschen lang, nicht wahr?

Und das ganze auf Spanisch heißt: *“Hola, yo soy Shaori Contreras, yo vengo de Perú, soy voluntaria del programa VAMOS! por un año en Alemania y hablo un poco de alemán”.*

Mit dieser Präsentation werde ich beginnen zu erzählen, wie meine Erfahrung bis heute, den 30.10.2022, war.

Ich bin Freiwillige im Kinder- und Jugendzentrum Weingarten “JUGI”. Das Zentrum heißt Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters willkommen, die nach der Schule an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen, die vom JUGI angeboten werden, z. B. Spiele, Tanzen, Musik, Lesen, Basteln mit Ton etc.. All das ist mit Hilfe vieler Menschen möglich, die sich in der Sozialarbeit engagieren und mit denen ich zusammenarbeite. Während meines Prozesses, bis zum heutigen Tag, haben sie mir geholfen, mich in die Aktivitäten zu integrieren, die ich durchführen soll; zum Beispiel bin ich Teil der Gruppe, die sich um die Kinder kümmert. Jeden Tag holen wir sie von der Schule ab und bringen sie ins JUGI. Dann essen wir gemeinsam zu Mittag (immer vor dem Mittagessen singt ein Kind ein Guten Appetit-Lied; *“Guten Appetit”* ist ein Ausdruck, den man vor dem Essen sagt, ähnlich wie *“provecho”*) und danach bieten wir ihnen eine Auswahl von Aktivitäten an und sie wählen diejenige, die ihnen am besten gefällt. Wenn sie fertig sind, holen die Eltern sie ab und wir bringen die anderen zu ihren Wohnorten.

Dann bin ich noch beim “Wägele” dabei. Das ist wie eine Art riesige Spielkiste, die Spaß in die verschiedenen Zonen von Weingarten bringt, damit die Kinder sich erfreuen und sich integrieren, denn ich habe festgestellt, dass es in diesem Bereich viele Migrant*innen aus verschiedenen Ländern gibt. Außerdem nehme ich an der Mädchengruppe teil, in der wir viele Aktivitäten wie Schmuck, Haareflechten, Basteln etc. machen. All das ist neu für mich, ich habe noch nie zuvor mit Kindern gearbeitet und es ist wirklich eine Herausforderung für mich bis heute, mich in sie zu integrieren. Die Kinder in meiner Gruppe sind 6 Jahre alt, sie sind forsch und auch sehr lieb, ich lerne sehr gerne mit ihnen.

Meine Arbeitskolleg*innen sind sehr interessant, ich merke, dass sie mich noch nicht wirklich kennen, weil die Sprache es mir noch nicht wirklich erlaubt. Aber ich rede gerne mit ihnen mit dem wenigen Deutsch, das ich kann, auch wenn es mir manchmal nicht gelungen ist, sie zu verstehen. Aber in diesen Gesprächen lerne ich viel von ihnen. Und es ist auch eine Herausforderung für mich, an den wöchentlichen Sitzungen, in denen wir zukünftige

Aktivitäten planen und die bisherigen Aktivitäten analysieren, teilzunehmen und zu verstehen. Jede*r von ihnen hat eine unterschiedliche Meinung mit verschiedenen Ideen, aber am Ende kommen sie zu einem Konsens, mit dem das ganze Team den Kindern und Jugendlichen etwas Neues und Kreatives bieten kann.

Während dieser Zeit bin ich einer lateinamerikanischen Folkloretanzgruppe beigetreten. In dieser Gruppe sind Frauen verschiedener Nationalitäten, viele Lateinamerikanerinnen und Deutsche. Es ist sehr interessant, festzustellen, dass, wenn man etwas, das man mag, mit jemandem teilt, die Sprachbarriere und alle anderen Barrieren einfach verschwinden.

Eines Tages, als ich auf Weg zu meiner Einsatzstelle war, hielt die Bahn, mit der ich unterwegs war, plötzlich bei einer Haltestelle an und der Fahrer sagte etwas auf Deutsch und alle Fahrgäste stiegen aus der Bahn aus. Ich tat es auch, auch wenn ich nicht wusste, wieso und dann beschloss ich, entlang der Bahnschienen zu laufen, um eine andere Bahn zu finden, um zu meiner Arbeit zu gelangen. Und in der Freiburger Innenstadt sah ich, dass es eine Demonstration oder eine Versammlung von vielen Menschen mit Plakaten und Zeichnungen zum Thema Umwelt gab und es stellte sich heraus, dass es an diesem Tag ein Treffen gab, um für die Umwelt und das Umweltbewusstsein, das es in Deutschland geben soll, zu protestieren. Denn Freiburg ist eine sehr ökologische Stadt, die sich den Problemen, die es auf unserem Planeten gibt, sehr bewusst ist.

Eine der Dinge, die ich während meines Aufenthalts hier entdeckt habe, ist, dass ich Personen mit Stereotypen mir gegenüber und gegenüber meines Heimatlandes begegnet bin und sie informieren musste, um ihre Stereotypen zu zerstören, indem ich ihnen die Realität meines Landes zeigte. Aber ich würde gerne noch mehr tun, um mehr Menschen zu informieren und eine Kultur des Respekts und der Gleichberechtigung in beide Richtungen (Informant*in ↔ Informierte*r) zu schaffen.

Ich möchte auch meine Freund*innen von CE (Color Esperanza) erwähnen, die mir in dem ganzen Prozess sehr geholfen haben, in Dingen, die notwendig und sehr wichtig für meinen Aufenthalt hier waren, und für ihre Bereitschaft, mich zu unterstützen.

Hier ein paar Fotos aus meinen ersten Monaten in Freiburg – Deutschland:



Mahnwache für die Menschen in der Ukraine aufgrund der aktuellen politischen Situation in diesem Land.

Das ist ein Beispiel für Aktivitäten, an denen man in Deutschland teilnehmen kann, zu sehr wichtigen aktuellen Themen wie sexualisierte Gewalt. Das bedeutet nicht, dass jeder über diese Themen Bescheid weiß und informiert ist, sondern nur, dass es Aktivitäten wie diese gibt, die dies möglich machen.





Unterstützende und kooperierende Personen mit einem gemeinsam Ziel in Freiburg, Deutschland, die Mitglieder von CE und die Vamos!-Freiwilligen.

Etwas, das mir sehr gefällt und das ich hier beobachtet habe, ist, dass die Bücher, die nicht mehr gebraucht werden, vor die Häuser gestellt werden als eine Art Spende, sodass du sie mitnehmen kannst, wenn du sie siehst und sie gebrauchen kannst.





In diesem Bild zeige ich ein paar der Werke, die ich mit den Kindern im JUGI gemacht habe, und ein Bild des "Wägele", in dem es jede Menge Spiele gibt, die wir zu verschiedenen Orten in Weingarten bringen.

Zuletzt möchte ich daran erinnern, dass dieser Bericht nur meine Erfahrung ist, meine Erlebnisse und meine Wahrnehmung. Ich hoffe, noch mehr zu lernen und es mit Euch teilen zu können, bis bald...

02. November 2022